Der Lecha Patriot.

Allentaun, Febr. 6, 1851.

Unsere Auswahl für 1852.

Für Präsident:

Maj. Gen. Winfield Scott.

☞ Siehe erste Seite.

☞ Dem Achtb. William H. Seward, vom Ver. Staaten Senat, unsern Dank für öffentliche Dokumente.

☞ Unserm Repräsentant in der Staatsgesetzgebung, Hrn. David Laury, statten wir für die Uebersendung von wichtigen Staatsdokumenten gebührenden Dank ab.

Exhibition.

Die Zöglinge der Allentown Akademie gedenken auf Morgen (Freitag) Abend den 7ten Februar in der Oddfellowshalle eine colloquialische und musikalische Festlichkeit zu geben. Anfang um 7 Uhr.

Die Court

nahm am Montag Mittag ihren Anfang, und war in Sitzung bis Dienstag Nachmittags, wo sich dieselbe bis nächste Woche vertagte. Nichts von Interesse wurde soweit verhaudelt. Die Ursache der Vertagung soll ein Krankheitsanfall des Präsidentrichter Jones sein.

Concert in Bethlehem.

In einer andern Spalte dieser Zeitung wird man das Programm eines Concerts finden, welches Hr. Heinike von dieser Stadt, unterstützt durch das berühmte Bethlehemer Orchester, am Abend des 8ten Februar, in der Stadt Bethlehem zu geben gedenkt. Musikliebhaber können sich sicher einen genußreichen Abend versprechen, denn wer Hrn. Heinike hört, der hört einen Meister in der Musik.

Ein neues Postamt

ist durch den General Postmeister unter dem Namen „Little Gap" in Carbon Caunty errichtet und Joseph L. Albright zum Postmeister ernannt worden.

Vom Congreß.

Im Senat wurde die Postgeldbill vom Hause berichtet, mit Veränderungen. Das Porto für Briefe, die nicht über ½ Unze wiegen, ist auf 3 Cents gesetzt, wenn es voraus bezahlt wird, wenn nicht voraus bezahlt, auf 5 Cents. Die Clausel für die freie Versendung von Zeitungen auf 30 Meilen weit, ist ausgestrichen. Die Bill wurde vorläufig zurückgelegt. Weiter beschäftigte sich der Senat mit der Errichtung von Zweig Münzen in Neu York und San Francisko, Sicherung der Landrechte in Californien rc.
[illegible] eine Bill für die Veränderung des Tarifs von 1846 zu passiren, aber der Versuch mißlang und die Bill, deren Passirung jedenfalls in Pennsylvanien eine wohlthätige Wirkung hervorgebracht hätte, wurde auf den Tisch gelegt. Wir geben nun die Hoffnung auf, daß in dieser Sitzung noch etwas zur Veränderung des Tarifs geschehen wird, da dieselbe nur noch vier Wochen dauern wird.

Von unserer Gesetzgebung

ist nicht viel zu melden, das für unsere Gegend von Interesse wäre. Es kamen ungewöhnlich viel Bittschriften und Bills über allerlei Gegenstände von lokaler Natur ein, deren Anführung ermüdend wäre zu lesen.

Jan. 29.—Im Senat berichtete die Justiz Committee über eine Bill für Errichtung eines Freibank Systems, sowie gegen die Bill für Zurücknahme des 300 Thaler Ausnahme Gesetzes.

Hr. Königmacher bot einen Beschluß an, eine Committee anzustellen, zu untersuchen ob es zweckmäßig sei eine Bill zu berichten für die Vereinigung der Fruhlingswahl mit der Allgemeinen Wahl.

Drillinge.—Die Gattin des Hrn. Henry Schmale, in Allen Taunschip, Nortahmpton Caunty, beschenkte denselben neulich mit Drillingen—2 Knaben und 1 Mädchen—welche sämmtlich am Leben und munter sind.

In einer üblen Lage.

Gen. Caß, der so gern President der Ver. Staaten werden möchte, befindet sich jetzt in einer wirklich üblen Lage, er weiß nämlich nicht, ob er sich wieder als Candidat für das Presidentenamt anbieten soll oder nicht. Vor Kurzem schrieb er einen Brief an Hrn. Andrew Stevenson, in Virginien, worin er ausdrücklich sagte, daß er nie wieder Candidat für President sein wollte, welche Erklärung er aber später widerrufen und dadurch seine Unentschlossenheit bewiesen hat. Wir möchten dem General rathen, zu seinem ersten Vorhaben zu stecken, sonst wied er wieder ausfinden, daß seine Beine zu kurz sind, gegen Gen. Scott zu laufen.—(Beob.)

Verbrechen in Massachusetts.

Nach dem durch den Staats Sekretär von Massachusetts gemachten Auszuge aus den Berichten der Gefangenwärter geht hervor, daß die Zahl der im vorigen Jahre eingekerkerten Personen 10,661 betragen hat, nämlich 9,180 männlichen und 1,481 weiblichen Geschlechts, 8,962 Erwachsene und 1,619 Minorenne. Unter dieser Zahl befanden sich 535 Farbige, 3,535 welche weder lesen noch schreiben konnten, 3,145 waren der Unmäßigkeit ergeben und 5,854 in fremden Ländern geboren, größten Theils Irländer. Die Verbrechen bestanden aus 1,000 Diebstählen, 1,135 Schlägereien, 245 Vagabundiren, 191 Einbrüchen, 292 Ehebruch und Unzucht, 86 Bordelhalten, 267 Fälschungen, 15 Ermordungen, 19 Straßen Räubereien, 6 Nothzuchte rc. Nur 204 aus dieser großen Anzahl waren verheirathet, ein schlagender Beweis für die Moralität der Ehe.—(Dem.)

Das Land der Mormonen.

Ein Correspondent einer Illinois Zeitung schreibt von der Mormonenstadt am Salzmeer über die Landschaft und dessen Produktenreichthum und Wohlstand wie folgt:

Ich muß ein Wort sagen in Bezug auf Waizen. Für Waizen übertrifft dieses Klima alles, woron ich je gehört oder geträumt habe. Von der Aussaat eines Buschels erhielten sie so hoch als 169 Buschel; der durchschnittliche Ertrag eines Ackers ist ungefähr 50 Buschel. Niemand braucht dies zu bezweifeln; der Waizen selbst sagt mehr für sich als wie die Einwohner. Ich habe noch in keinem Lande das Gleiche gesehen. Es ist gleich dem Lande Egypten in den sieben Jahren des Ueberflusses.—Welschkorn ist nicht so ergiebig, indem es zu frostig ist; Grundbeeren, Bohnen, Rüben, Zwiefeln und Vegetabilien überhaupt gerathen wohl.

Ich schreibe an einem Tische in der Stadt, und vor mir liegt das große Thal gleich einer ungeheuren Ebene ausgebreitet, 20 bis 40 Meilen breit und sich etwa 200 Meilen von einem Ende zum andern erstreckend, u. auf dem zur Stadt gehörenden reichen Bottom land sieht man das Vieh bei Tausenden auf der Waide gehen. Eine jede Stadlotte ist 1¼ Acker groß, und Jedermann der hieher zieht, bezahlt 1½ Thaler für dieselbe, worauf er sich ein Haus für sich und seine Familie baut, ohne daß er irgend etwas mehr zu bezahlen hat, als den Zehnten seines Verdienstes. Dieses Geld geht in die Schatzkammer, und wird für kirchliche Zwecke sowohl als für öffentlich Werke benutzt. Die Verbesserungen welche die Mormonen seit ihrem dreijährigen Hiersein gemacht haben, sind erstaunend. Die Wohnhäuser sind von ungebrannten Backsteinen, „Doubies" genannt, aufgebaut, und sind bequem und hübsch eingerichtet. Sie haben fünf Mühlen und Sägmühlen in steter Operation und andere sind im Aufbau begriffen.

Kohlen sind in großer Qualität im Thale gefunden worden und sollen mittelst einer Riegelbahn nach der Stadt befördert werden. Steinkohlen kosten in der Stadt 1 Thaler per Buschel und Holzkohlen 50 Cents. Salz wird aus dem See erhalten und ist so an Güte den aus Osten erhaltenen Salzen überlegen. Es ist möglich, daß noch das ganze Mississippithal mit Salz aus diesem See versehen wird. Ich bin überzeugt daß die Welt für 20,000 Jahre mit Potasche und Saleratus aus dem Felsengebirge versehen werden kann. Das Platte- und Süßwasserthal allein ist hierzu vermögend. Gott allein ist der Reichthum bekannt, welcher vielleicht zum Segen kommender Geschlechter in diesen Bergen liegt, die sich jetzt dem Auge als eine große unfruchtbare Wüste darstellen.

Mord und Selbstmord.

Im Town Penfield, 8 Meilen von Rochester ist am Abend des 26. Jan. eine gräßliche Blutthat begangen worden. Man fand ein junges Mädchen von geachteter Familie, Namens Sarah Sharpe, wenige Schritte von dem Hause eines Hrn. Cambell, wo sie zum Besuch gewesen war, mit durchschnittenem Halse in ihrem Blute schwimmen. Neben [illegible] von Miß Sarah, ebenfalls mit durchschnittenem Halse und das blutige Messer an seiner Seite. Beide verschieden auf der Stelle. Verschiedene Gerüchte über die Beweggründe zu diesem Doppelmorde waren im Umlaufe.

Rochester, 29. Januar.—Die Untersuchung hat herausgestellt, daß Everett mit seiner Schwägerin seit Jahren in einem unerlaubten Verhältnisse gestanden, daß diese neuerdings ein Liebes Verständniß mit einem andern jungen Manne angeknüpft hat und, daß Everett in wüthender Eifersucht über einen Kuß, den Sarah ihrem Liebhaber gegeben, sie und sich ermordet hat. (Dem.

Zur Warnung.

Im Taunschip Orford, Kent Caunty (Canada.) fand kürzlich beim Dreschen ein Mädchen von 15 Jahren, Namens Margaretha Ford, aus Unachtsamkeit auf folgende Weise ihren frühen Tod: Dasselbe ging zur Mittagszeit in die Scheuer ihres Vaters, um den dort beschäftigten Arbeitern zum Essen zu rufen. Ihr Muthwille leitete sie, während die Maschine in Bewegung war, auf den „Horse Power" zu steigen, um neben dem Pferdetreiber Platz zu nehmen. Sie wurde gewarnt, sich wohl in Acht zu nehmen, daß ihre Kleider beim Hinaufsteigen nicht vom Räderwerk festgehalten würden, allein leider schon zu spät, denn in demselben Augenblicke wurde ihr Rock vom Stangenrad angefaßt, und wickelte sich um dasselbe herum. Ehe man sich's versah, und die Maschiene zum Stillstehen gebracht werden konnte, war sie das unglückliche Opfer ihrer Unvorsichtigkeit. Ihre Gebeine waren buchstäblich zerschmettert, und obschon man sie noch lebend wegtrug, und ärztliche Hülfe schnell bei der Hand war, so starb sie doch schon zwölf Stunden nachher.—(Deut. Can.)

Northampton Co. Court-Verhandlungen.

Easton, Jan. 30.

Am Montag vor acht Tagen würde die Court eröffnet—die Richter alle gegenwärtig. William Beitel, von Nazareth, wurde als Vorman von der Grand Jury ernannt; und die Geschäften wurden schnell abgemacht—manche der liederlichen Anklagen wurden ignorirt, und die Kläger mußten die Unkosten tragen—gut. Folgende Fälle wurden in der Court verhandelt:

Staat gegen Lawrence Stump—Anklage für Angriff und Schlägerei. Ausspruch Schuldig—Verurtheilt zu $5 Strafe—Zahlung der Unkosten und Bürgschaft von $500 für ein Jahr gute Aufführung.

Staat gegen Jacob Hummel. Anklage für Angriff und Schlägerei auf John Hainy. Ausspruch Schuldig—Verurtheilt zu $5 Strafe, Unkosten, rc.

Staat gegen Joanne Alfert für Angriff und Schlägerei. Ausspruch "nicht Schuldig."

Staat gegen John Brian—Anklage für Diebstahl, die Güter von Thomas Brady.—Ausspruch Schuldig.

Staat gegen Robert Saxten—Anklage für Diebstahl an Michael Uhler's. Ausspruch Schuldig.

Staat gegen Benjamin Eichman—Anklage für Vertrauenbruch—indem er Kohlen für die Mauch Chunk Compagnie geladen und dieselben wegnehmen ließ von seinem Boot, mit seinem Willen. Verurtheilt zu 20 Tagen im Caunty Gefängniß, $50 Strafe Unkosten, u. s. w.

Die Court von Commen Pleas, wurde am letzten Montag auf die bestimmte Zeit eröffnet; aber wegen Krankheit und Abwesenheit von Lawyers, wurde sehr wenig gethan und die Jurors schon am ersten Tag entlassen, und nur ein einziger kleiner Fall, der kaum so viel betrug als eine einzige Lawyer-Fee, wurde entschieden.—(Demokrat.)

Schreckliche Trauerspiele.

Neu Orleans, 27. Jan.—Unsere Stadt war gestern Abend der Schauplatz von zwei schrecklichen Trauerspielen. Das eine führten zwei Männer, Namens Errington und Byrd, in der Virandah auf, wobei Letzterer zwei tödtliche Stiche erhielt und fast augenblicklich den Geist aufgab. Byrd's Bruder starb vor wenigen Tagen in Lexington, Miss., auf dieselbe Weise.

Das andere fiel auf einem Ball zwischen einem Hrn. Tate und einer Miß Sheppard vor. Ersterer forderte die Dame auf, mit ihm zu entfliehen, worauf sie mit „Nein!" antwortete. Kaum hatte sie das Wort gesagt, so zog er ein Pistol und schoß sie nieder. Die Betheiligten hatten sich früher die Ehe versprochen, allein die Eltern des Mädchens verweigerten ihre Erlaubniß.

Sonderbare Bestrafung.

Ein Hr. Lynton hat neulich eine Mittheilung an die Asiatische Societät von London gemacht, worin er die Weise der Bestrafung in China beschreibt:

Ein chinesischer Kaufmann, mit Namens Hairnly, beschuldigt und überführt seine Frau getödtet zu haben, wurde zum Sterben verurtheilt, durch die gänzliche Beraubung des Schlafes. Die Hinrichtung fand statt zu Amboy im Monat Juni. Der Verurtheilte wurde ins Gefängniß gesetzt und drei Wachen über ihn gestellt, die abwechselnd wachten und ihn vom Schlafen hielten. Er lebte auf diese Weise neunzehn Tage, ohne eine einzige Minute geschlafen zu haben. Anfangs des achten Tages, waren seine Leiden so groß, daß er bat, als eine Gunstbezeugung, daß sie ihn durch Erwürgung tödten möchten.

Unglück beim Scheibenschießen.

In Winchester, Va., wurde Hr. Grimm ohnlängst auf eine schreckliche Weise getödtet. Er schoß nach einer Scheibe, wobei ein Zündhütchen explodirte, wenige Minuten darauf nahm Hr. Grimm sein Gewehr zur Hand, welches in dem Augenblicke losging, wo er die Mündung an den Mund gesetzt hatte, um in dieselbe hinein zu blasen. Die ganze Ladung fuhr ihm in den Mund, kam hinten zum Haupte heraus und verursachte seinen augenblicklichen Tod.

Die Arktische Expedition.

Die Ueberzeugung, welche man endlich gewonnen hat, daß Sir John Franklin wirklich in die Gegend des „dicken Eises" vorgedrungen ist, scheint zu erneuten Anstrengungen angespornt zu haben. Der North Star, welcher kürzlich von Wolstenholme Sound sehr gut ausgebessert zurückkehrte, soll, wie man berichtet, sogleich wieder ausgesandt werden und zwar nach der Behring's Straße, um den Plover abzulösen.

Jowa.

In Dubuque wohnten zwei Deutsche in einem Hause nebeneinander. Der eine hatte eine Grocerie der andere war Druggist. Der letztere kam am 12. Januar in den Groceriestore und schüttete eine zinnene Kanne voll Schwefelsäure in das Gesicht seines Nachbarn und dessen Clerks, der ein Knabe von 15 Jahren war. Die Alarmglocke wurde geschlagen, und die Einwohner rückten in Masse aus, um den Bösewicht zu fangen. Des Morgens darauf fand man ihn todt, er hatte eine Dosis Blausäure genommen. Man kann sich keinen Grund für die abscheuliche That einbilden. Der Grocer und sein Clerk werden beide das Augenlicht verlieren.

Texas.

Ein Indianerhaufe ließ sich kürzlich in der Ungegend von Goliad sehen und wurde von Capt. McCulloch's Rangers verfolgt. Ein Gefecht entspann sich, worin die Indianer alle ihre Pferde verloren. 7 Indianer entrannen, 2 oder 3 wurden getödtet oder verwundet. Die von den Indianern gestohlenen Pferde gab man den Besitzern zurück.

Oregon.

Nach den letzten Berichten sind die Einwanderungen in des Territorium größer, als je zuvor. Im vorigen Jahre haben solche 4000 bis 6000 betragen und es ist dem zu Folge Aussicht, daß Oregon bald als Staat in die Union aufgenommen wird.

Deutsche Methodisten.

Dr. Durbin, Sekretär der Methodisten-Missions-Societät, stattete kürzlich in Cincinnati folgenden Bericht ab:

„Innerhalb der letzten 15 Jahre sind mehr als 10,000 europäische Deutsche mit der bischöflichen Methodistenkirche verbunden und gute Mitglieder derselben geworden. Sie sind in regelmäßige deutsche Kirchen organisirt unter der Leitung von mehr als 100 deutschen Predigern, die in diesem Lande bekehrt wurden. Der Gottesdienst in diesen Kirchen geschieht ganz in deutscher Sprach. Drei derselben befinden sich in Ihrer eignen Stadt. Zum Gebrauch dieser Kirchen haben wir alle Formulare der Kirche in Deutsch veröffentlicht, so wie die andern evangelischen Bücher und 46 Traktate über verschiedenartige Gegenstände. Die Publikationen mehren sich jetzt noch. Unter ihnen befindet sich ein religiöses Wochenblatt."

Erwählung der Postmeister.

Von mehren Seiten wird jetzt wieder die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßiger sei, die Postmeister durch das Volk selbst zu erwählen, als ihre Anstellung von der Administration in Waschingten abhängig zu lassen.—Diese Reform würde vorausgängig eine darauf bezügliche Aenderung der Constitution nothwendig machen. Daß sie noch geschehen wird, unterliegt kaum einem Zweifel, obgleich es nicht wahrscheinlich scheint, daß das Volk zu jetziger Zeit bewogen werden könnte, darauf mit dem erforderlichen Nachdrucke zu dringen.

Dampfboot-Unglück.—Ueber 100 Leben verloren!

New-Orleans, 29. Jan.—Wir haben so eben die traurige Nachricht von dem Untergange des Steamers John Adams, Capt. A. H. Jones, auf der Fahrt von hier nach Cincinnati erhalten. Er ging von hier am 21sten dieses Monat mit einer großen Ladung Produkte und nahe an 200 Passagieren ab. In der Nähe der Insel No. 82 im Mississippi stieß er auf ein Senkholz und sank bald nachher. Das Boot brach in Stücke und gegen 150 Passegiere ertranken worunter 8 oder 10 Kajüten-Passagiere. Der John Adams war ein neues Fahrzeug und erst kurze Zeit gelaufen.

☞ Ein in Columbia, Pa., eingefangener und vom Gericht in Philadelphia dem frühern Eigenthümer in Maryland wieder zugesprochener flüchtiger Sklave, Namens Stephen Bennett, ist für $350 losgekauft und in Freiheit gesetzt worden.

Himmlische Livree gestohlen.—Etliche Männer, die jedenfalls kein Christenthum im Leibe hatten, stahlen aus der Trinity Church, Summerstreet, Boston, in der Nacht von Montag auf den Dienstag mit unerhörter Kühnheit geistliche Anzüge und ein Taufbecken, das von reinem Silber u. großem Werthe war—offenbar Feinde von Luxus in Kirchen, welcher der ursprünglichen Einfachheit des Christenthums widerstrebt.

Durch Telegraph arretirt.—Ein Eyrischer, Namens James McNamara, stahl vor einigen Tagen $40 in Pottsville, und entfloh auf einem Kohlenzug nach Philadelphia. Als er zu Richmond anlangte, hatte die Polizey schon eine Zeitlang gewatret um ihn gefangen zu nahmen, da man die Nachricht von dem Vorfall durch Telegraph voraus gesandt hatte.

Neu-York, 29. Jan.—Die Wall Straße ist durch das Verschwinden eines der ersten Mitglieder des Stock Boards mit $50,000 Geld und Stocks, die auf ihn von mehren Brokers übertragen waren in große Aufregung versetzt. Der Aufruhr wird dadurch noch gesteigert, daß der Herr bisher der allgemeinen Achtung und des größten Zutrauens genoß.

Ein neuer Industriezweig.—In Florida macht man jetzt große Jagd auf die Alligatoren ihres Fettes und ihrer Häute wegen. Die rauhe Bauchhaut wird gegerbt und zu Sätteln benutzt. Bei der großen Masse dieser Thiere in jenen Gegenden wird die neue Industrie noch manches Jahr betrieben werden können.

Ein Erfinder-Genie in Neu-York baut gegenwärtig eine Locomotive, deren Dampf-Kessel mit Alcohol geheizt werden soll. Manche unserer Leser werden denken, daß dieß etwas ganz Neues ist. Keineswegs, wie manche menschliche Maschine regt auf eben dem Wege Dampf und Dunst auf.

Oregon.—Der Prediger W. Roberts schreibt aus Oregon City unterm 15. November: „Das Wetter ist ungewöhnlich schön, und das Gras steht an vielen Orten sechs Zoll hoch. Beträchtliche Einwanderung ist wohlbehalten aus den Staaten eingetroffen, während jeder Steamer Dutzende von Californien herüber bringt."

Schnee.—Im westlichen Theil des Staats Neu-York, befürchtet man, daß der tiefe und lang liegende Schnee daselbst der Waizensaat schaden möchte. Im Gegentheil befürchten manche Bauern, daß wegen Mangel an Schnee diese Frucht bei uns Schaden leiden könnte.

Gold-Thaler sollen irgendwo in Umlauf, aber nur eine schlechte Nachahmung sein. Sie sollen weder wie die echten aussehen, noch sich so anfühlen, und aus Zinn bestehen und vergoldet sein. Bey uns haben noch keine derselben ihre Erscheinung gemacht.

Wissenswerth.—Die falschen $10 Noten auf die Miners Bank von Pottsville, sind leicht von den ächten zu unterscheiden, indem sie die Jahrszahl 1848 tragen. Die Bank hat seit 1847 keine $10 Noten ausgegeben.

Die Präsidentmacherei.—Die Lokofoko Mitglieder der Indiana Convention haben ohnlängst eine Convention gehalten und den General Lane, letzten Gouvernör von Oregon, als einen Candidaten für die Präsidentschaft für 1852 genannt.

Jenny Lind und Salvi.—Von Havana wird gemeldet, daß der berühmte Tenorist Salvi durch Barnum engagirt ist, beim Schluß seines gegenwärtigen Engagements, Jenny Lind auf ihrer Kunstreise durch die Ver. Staaten zu begleiten.

Der reichste Mann Virginiens wohnt in Pittsylvania Caunty, er besitzt 1500 bis 2000 Sklaven und zahllose Plantagen. Die große Zahl seiner Sklaven setzt ihn in Stand, jedes Jahr eine große neue Plantage anzulegen.

Die Englische Sprache.—In der Zeit von Heinrich dem Siebenten wurde das Wort „laughing" auf folgende finnreiche Weise gebuchstabirt, „lawzheynge".

Blitz-Post.—Nach der Angabe von Professor Loomis, paßirt die electrische Materie in Zeit von einer Secunde, 19,000 Meilen über den Telegraph Draht. Schnell genug.

☞ Die Wellenmühlen in Lawrence, Mass. alle Tage mit Wolle zu versehen, müssen jährlich 3500 Schafe gehalten werden, wovon jeden Tag 1500 Shawls fabrizirt werden. Der Verbrauch an Cochenille beträgt per Jahr 60,000 Thaler. Vor drei Jahren hatte Lawrence nicht mehr wie 500 Einwohner und hat jetzt eine Bevölkerung von 10,000 Seelen.

☞ Bei der „amerikanischen Traktat-Gesellschaft" sind gegenwärtig ungefähr 350 Colporteure angestellt, von denen jeder $150 Gehalt, besondere Entschädigung und einen Rabatt an Bücher erhält. Der baare Gehalt beläuft sich schon auf $62,550 und die Accidenzien mögen auch nicht unbeträchtlich sein.

☞ Im Staate New-York befinden sich derzeit noch 4000 Indianer. Dieselben besitzen 1600 Acker cultivirtes Land, 400 Pflüge, 1000 Pferde, 850 Milchkühe. Sie haben 1500 Buschel Waizen, 8500 Buschel Korn, 28,000 Buschel Hafer und 1200 Buschel Kartoffeln gebaut.

☞ William Denoho wollte in voriger Woche bei Schuylkill Haven von den Karren auf die Eisenbahn springen während jene in vollem Lauf waren. Er stauchelte jedoch und fiel unter die Räder und wurde buchstäblich entzwei geschnitten. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

☞ John James Auduben, der berühmte Naturforscher, ist am 27sten Januar, auf seinem Landsitze am Hudsen im 76sten Lebensjahre gestorben. Er war in Leusiana geboren und der Sohn eines französischen Admirals.

☞ Die Provinzialregierung von Nova Scotia hat einen Revenuencutter ausgeschickt, um den Steamer Atlantic zu suchen, weil die Vermuthung gehegt wird, daß der Steamer hilflos an der amerikanischen Küste herumtreibt.

☞ Die Autoritäten von Francisco passirten ein Gesetz, daß alle Bärstuben um 12 Uhr Mitternacht geschlossen werden sollten. Die Wirthe leisteten diesem Beschluß gehorsam und schlossen um 12, öffneten aber fünf Minuten nachher wieder für den nächsten Tag!

☞ Nach dem „Neu-Orleans Delta" hat Hr. Quitman auf das Gouvernörsamt von Mississippi resignirt, um sich als Angeklagter wegen der Cuba-Expedition dem Gericht in Neu-Orleans zu stellen.

☞ Präsident Fillmore hat eine ihm von mehreren Landsleuten in England gewordene Einladung, London während der großen Industrie-Ausstellung zu besuchen, abgeschlagen.

☞ Ein Paar Ratten mit ihren Nachkommen zeugen in 3 Jahren 646,808 Ratten, die täglich so viele Lebensmittel verzehren, als 64,680 Menschen.

☞ Vierzehn junge Indianar von Machinaw und Umgegend kamen nach Twinsburg, Ohio, um daselbst während des Winters die Schule zu besuchen.

☞ In Pittsburg soll im kommenden Sommer eine ausgedehnte Glasfabrik welche im Stande ist 1000 Arbeiter zu beschäftigen, erbaut werden.

☞ Die Gesetzgebung von Rhode-Island hat den Demokraten Chales James zum Ver. Staaten Senator erwählt.

☞ Hr. John Slone von Ohio ist vom Präsidenten zum Schatzmeister der Ver. Staaten ernannt werden.

Für den „Patriot."

Ueber das menschliche Wissen.

Du bist bemühet auszufinden
Der Creatur verborg'ne Spur;
Du hast gesuchet auszugründen
Die Wissenschaften der Natur:
So sage mir nun einst mit Klarheit,
Doch ohne Dunkelheit die Wahrheit:
Was ist doch eigentlich das Licht?—
Das weiß ich nicht.

Was ist das Wasser? was die Erde?—
Erzähle mir wie beides werde
Und wie ein jedes zugericht?—
Das weiß ich nicht.

Was ist das Feuer? was sind Lüfte?
Was ist das Trockne? was sind Düfte?—
Was ist ihr Zweck, was ihre Pflicht?—
Das weiß ich nicht.

Was ist doch eigentlich von Innen,
Die wunderbare Kraft der Sinnen?
Was das Gehör? was das Gesicht?—
Das weiß ich nicht.

Wie kommt's daß Speisen, die wir schmecken,
Uns so verschied'ne Lust erwecken?
Gieb davon deutlichen Bericht.—
Das weiß ich nicht.

Wie kommt's daß etwas lieblich klinget,
Die Nachtigall so schöne singet,
Der Papagei und Rabe spricht?
Das weiß ich nicht.

Wie kann, wie wir erstaunend schauen,
Ein Vogel so ein Nestlein bauen,
Daß er's ohn Händ' so künstlich flicht?—
Das weiß ich nicht.

Wie können wohl der Menschen Seelen
Mit ihren Körpern sich vermählen?
Gieb mir doch davon Unterricht.—
Das weiß ich nicht.

So wirst du mir doch Nachricht geben,
Wie kommt es daß der Tod das Leben
So oft gar schnelle unterbricht?—
Das weiß ich nicht.

Kannst du auf alle meine Fragen
Mir denn gar nichts zur Antwort sagen,
So zeige mir doch deutlich an—
Was weißt du dann?

Ich weiß ich bin! Warum—? ich denke
Ich weiß daß Gott die Erde lenke,
Den Himmel und auch die Natur;—
Das weiß ich nur!

Ich weiß daß Gott der Schöpfer lebe,
Und uns so viele Güter gebe,—
Daß man ihm dafür danken soll;—
Das weiß ich wohl.

Daß unser Schöpfer alles wisse,
Und man Ihn stets verehren müsse,
Daß er so liebreich als er groß,—
Das weiß ich blos.

Er will sich hier von uns nicht fassen,
Und nur allein bewundern lassen,
Nur dahin gehet unsre Pflicht;—
Mehr weiß ich nicht.

Joh. Gottl. Maywald,
zu Hirschberg, Anno 1773.

Eingesandt.

Ein Räthsel.

Eine jede sterbliche Creatur in der Welt besitzt es, und doch hat kein Mann, kein Weib noch Kind dasselbe. Die Erde kann nicht ohne daßelbe sein—und doch ist es nicht in der Welt zu finden. Ein jeder hat es am Finger und doch hat kein Mensch es an der Hand. Alle Farben in der Welt haben es, und doch sieht man es niemals weder in den dunkeln, den hellen, noch den bleichen. Weder Gott noch Mensch—weder Engel noch Teufel—ja kein Geschöpf auf Erden besitzt es, und doch kann kein Wurm und kein Thier ohne sein. Ein jeder Pfarrer und jeder Priester muß es doppelt und dreyfach haben—und doch trifft man es bei keinem einzigen Geistlichen an. Kein Jüngling oder Mädchen hat es, und doch kann weder Braut nach Bräutigam ohne thun. Man kann kein Brod backen ohne dasselbe, und doch giebts kein Mehl das es hat. Weder Fleisch noch Blut besitzt es, und doch macht es ein Drittel vom ganzen Körper aus. Den Himmel würde es verderben und in der Hölle darf es nicht sein. Dies Räthsel selbst muß euch sagen was es ist, denn in euere Köpfe, Sinnen oder Gedanken kommt es nie nicht. Was ist es?

„Kerche Sache."

Ein vermuthlich sehr gelehrter Correspondent hat für den „Union Demokrat" einen langen Artikel über Kirchenangelegenheiten, oder „Kerche Sache" wie er es nennt, geschrieben, wovon wir den letzten Theil nachdrucken, um Wißbegierige einigermaßen mit dem Ideen des gewandten Schreibers bekannt zu machen. Ein Jeder mag dann sein eignes Urtheil darüber fällen.—Er sagt: „Dehl Leut mehne als die Parre wäre wie die Wölf; awer sell is Verfolgung; ich glab gar net so, un die Leut wu so Sage, verstehns net besser. Die Parre und die Wölf sin so wenig gleich daß seller Mann und selle Frah wu ich emol gekennt habe; der Mann hot keh Speck gesse und die Frah hot keh mager Flesch gesse; nau, die zwee ware grad schmack gege nanner; awer sie hen doch gut zamme gesuth, un so isch es mit de Parre un mit de Wölf;—en Wolf gebt nix um die Woll wann er juscht's Schof hot un en Parre gebt nix um Schof, wann er juscht die Woll hot. Nau kann enig ebber sehne, daß do en Unnerschied isch so groß daß Dak un Nacht.

Mit dem will ich glab ich stoppe for desmohl. Ich hab Euch nau ewenig gesaht wie's bei uns isch un als schun war, un ah ewenig vun de Ursache gewe daß's so macht. Es muß mich awer Niemand versteh daß wann ich gege die Parre wär; sell wär letz; vun wege ich gleich sie schier besser alleweil als ich hab; far sie sin nimme nächst so hart uf die Leut daß sie als ware. Es war emol en Zeit daß wann mer juscht ekleeh wenig teit worre, isch dann hin sie's als grad uf der Kanzel geriddelt. Awer sell duhn sie dann nimme. Alleweil kann mer Bals halte, tanze, saufe, fluche, schwöre, un der ganze Sundag am Wirthshaus erum kepere un die Parre meintes net un for des gleich ich sie a besser als ich hab. Und des macht auch daß die Leut so gut zufriede sin un sage nix üwer die Parre, weil die Parre nix üwer die Leut sage."

Lorenzo.

☞ In Westfield, Mass., sind Dwight, Sackett und Edward Hall unter der Beschuldigung verhaftet werden, die Ver. Staaten Post beraubt zu haben.

☞ Die Bevölkerung der Ver. Staaten besteht gegenwärtig aus 22,130,000 Seelen. Der Anwachs beläuft sich in 10 Jahren auf 257,100 Prozent.

☞ Die Blei-Ausfuhr von Galena während dem Jahr 1850 war 39,780,000 Pfund, geschätzt zu beinahe 2 Millionen Thaler.

☞ Die diesjährige Baumwollerndte wird auf 2,500,000 Ballen geschätzt.

Haus- und Landwirthschaft.

Die Staats Ackerbau-Gesellschaft.

Wir berichteten letzte Woche die Bildung einer Staats Ackerbau Gesellschaft zu Harrisburg, u. bringen jetzt noch (aus dem Volksfreund) folgende Bestimmungen der von derselben angenommenen Constitution nach:—

Die Constitution bestimmt, daß der Name der Gesellschaft sein soll: Die Pennsylvanische Staats Ackerbau-Gesellschaft.—Der Zweck ist, den Ackerbau, den Gartenbau, die Hauswirthschaft und häuslichen Künste zu nähren und zu verbessern.

Die Gesellschaft soll aus solchen Personen bestehen, als die ausübende Committee ihren Wunsch anzeigen mögen, Mitglieder zu werden, und beim unterschreiben der Constitution der Gesellschaft nicht weniger als einen Thaler und einen jährlichen Beitrag von nicht kleinerem Beitrag bezahlen; und ebenfalls aus Ehren und correspondirenden Mitgliedern. Die Beamten von Caunty Ackerbau Gesellschaften oder Delegationen von denselben, sollen von Amtswegen Mitglieder der Gesellschaft sein.—Die Bezahlung von 20 Thaler soll eine lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben und die also beitragenden Mitglieder von allen jährlichen Zahlungen befreien.

Die Beamten der Gesellschaft sollen bestehen aus einem Presidenten, einem Vice-Presidenten von jedem Congreß-Distrikt, wovon drei Viertheile praktische Ackerbauer oder Gartenbauer sein sollen; ein Schatzmeister; einen correspondirenden und einen protokollirenden Secretär; einem Bibliothekar; einem Ackerbau Chemiker und Geologen und solchen andern Gehülfen, als die Gesellschaft zur Verrichtung ihrer Geschäften für nothwendig erfinden mag; nebst einer ausübenden Committee, bestehend aus den obigen Beamten und fünf zusätzlichen Mitgliedern.

Die Gesellschaft soll sich jährlich zu Harrisburg am 3ten Dienstag im Januar versammeln, wenn die Beamten für das künftige Jahr erwählt werden sollen. Auch soll eine jährliche Ausstellung statt finden, während welcher eine Versammlung der Gesellschaft gehalten werden soll. Unter den Pflichten der Beamten wird dem correspondirenden Secretär auferlegt, mit unsern Consuln in fremden Ländern zu correspondiren, damit neue Sämereien und Gewächse oder zahmes Vieh eingeführt und ihre Angemessenheit zum Anbau oder zur Fortpflanzung in unserm Clima erprobt werden mag. Auch soll er mit dem Presidenten oder andern Beamten jeder Staas Gesellschaft in den Vereinigten Staaten wenigstens zweimal des Jahrs correspondiren, in der Absicht vereinigtes und gegenseitiges Handeln zu bewirken und sich gegenseitig von dem Resultat und den Fortschritten ihrer Bemühungen in Kenntniß zu setzen; ebenfalls Künstler und Handwerker einzuladen, Modellen oder Geräthschaften zur Untersuchung und Prüfung einzusenden.

Dachschindeln dauerhaft zu machen.

Um Dachschindeln recht dauerhaft zu machen, tauche sie 48 Stunden lang in eine schwache Auflösung von „Corrosive sublimate" mit Wasser. Dieses Verfahren nennt man Kyanisiren nach dem Erfinder John Kyan.—Das Bauholz an Schiffswerften wird auf diese Weise zubereitet. Die Balken an der Woolwich Docks-Yard in Neu-Jersey sind schon vor 25 Jahren kyanisirt worden, und zeigen noch nicht die geringste Spur von Fäulniß. Die Balken und Querstücke einiger Eisenbahnen sind auf diese Weise mit merklichem Erfolg gegen Fäulniß geschützt worden. Durch dieses Verfahren gerinnt nämlich der Saft und wird dadurch unauflöslich. Das Vieh sollte jedoch von den Gruben, in denen man diese Zubereitung der Schindeln vornimmt, weggehalten werden, weil die Auflösung giftig ist für dasselbe.

(Amerik. Bauer.

☞ Obiger Artikel macht die Runde in den Zeitungen und fand auch seinen Weg in den „Friedensboten," wodurch die Aufmerksamkeit einiger wissenschaftlichen Herren in unserer Nachbarstadt Bethlehem auf die Sache geleitet wurde, die nun das Publikum vor einem solchen Verfahren warnen lassen, „indem es der Gesundheit solcher Personen, die es im Gebrauch haben Regenwasser aus Cisternen zum Trinken und Kochen zu gebrauchen, sehr nachtheilig sein dürfte. Ein Chemiker von besagter Stadt erklärt das Verfahren als äußerst gefährlich, weil so zubereitete Dachschindeln das auf solchen Dächern aufgefangene Wasser vergiften würden."

Giftige Hühner-Pasteten.

Es kamen unlängst verschiedene Fälle vor, daß Familien durch den Genuß sogenannter „Hinkel-Peis" vergiftet und sehr krank wurden.—Es wird behauptet, daß wenn solche Pasteten gebacken und irgend längere Zeit luftdicht geschlossen stehen gelassen werden, das Hühnerfleisch eine Art Gift entwickelt; daher sollte man in solchem Falle immer ein Loch oben in die Kruste schneiden, daß die Luft dazu kann. Das gekochte Fleisch irgend eines Federviehs sollte nie in einem luftdichten Schrank, sondern immer an einem solchen Ort, wo die Luft dazu kann.

Schädlichkeit des Heißessens.

Ein englischer Arzt hat ein Werk in London herausgegeben, die Schädlichkeit des Heißessens betitelt, worin er durch eine Menge von Beispielen zu beweisen sucht, daß die meisten Krankheiten der Menschen durch den Genuß der heissen Speisen herbeigeführt werden. Unter Anderm heißt es in dieser Broschüre: Die Thiere geniessen sämmtlich kalte Nahrung, und sie bleiben im Naturzustande durchaus gesund. Der Mensch allein genießt rauchend-heisse Speisen, als wenn er sich dadurch in die Klasse der bösen Geister zählen wollte, welche das ewige Feuer ihrer Wohnungen auf der Oberwelt nicht vermissen können. Hätte der Schöpfer den Menschen zur Erhaltung ihrer Körpermaschiene heisse Kost angewiesen, so würde die Lava als wohlschmeckender Brei aus den Eingeweiden der Erde strömen, und die Baum- und Gartenfrüchte würden als feurige Kohlen dem Hungrigen entgegen lachen. Wir haben der Kochkunst keine Fehde geschworen, sie ist für Gaumen und Magen eine höchst ersprießliche Erfindung, aber der Mensch ahme nicht die heißhungrige Katze nach, welche das Fleisch aus dem Topfe zieht und es unter furchtbaren Qualen verschlingt.